

## Zur Einweihung des Ehrenmals in Jemgum für die im Weltkriege 1914—1918 gefallenene Söhne des Fleckens Jemgum am 3. Oktober 1926.

Am Frühjahr 1923 faßte man den Plan, unseren im Weltkrieg 1914—18 Gefallenen ein Ehrenmal zu errichten. Zu diesem Zwecke wurde nach dem Zusammenkommen der Saale seitens der Fleckensvertretung eine Versammlung einberufen, an welcher alle Kreise unseres Ortes sich beteiligten. Eine Denkmalkommission wurde gewählt, welche die ersten Vorarbeiten zur Ausführung des Planes in Angriff nahm. Durch Sammlungen wurden namhafte Summen gezeichnet, sodaß man zu den Ausführungen des Planes Stellung nehmen konnte.

Am Kruse'schen Saale wurde eine zweite Versammlung einberufen, und den Anwesenden verschiedene Entwürfe gezeigt, welche von einigen Bewerbern eingegangen waren. Man einigte sich auf einen Entwurf des bekannten Bildhauers Carl Sonderhausen aus Eggestorf (Deiter). Herr Sonderhausen wurde mit der Ausführung des Ehrenmals beauftragt. Im Verlauf der Versammlung forderte der Leiter, Herr Fleckensvorsteher Kronswende alle Anwesenden auf, sich tatkräftig an der noch fehlenden Summe zu beteiligen. Von verschiedenen Landwirten waren schon namhafte Summen gezeichnet, sodaß für den größten Teil der Kosten Deckung war, aber da kam wie eine Lawine die Inflation über unser Vaterland, und alle Mühe und Arbeit brach in ein Nichts zusammen.

Nachdem Ende 1923 unser Finanzen stabil wurden, ging man von Neuem an die Arbeit. Wieder fanden Versammlungen statt und wieder wurde eine Kommission gewählt, deren Arbeit auch diesmal von gutem Erfolg gekrönt war. So war man wieder dort angelangt, wo die Inflation 1923 Halt geboten hatte, aber die Durchführung des gesetzten Zieles war gesichert. Im Frühjahr d. J. wurde eine Ausstellung von Entwürfen verschiedener Bewerber veranstaltet. — Auch dieses Mal einigte man sich wiederum auf einen Entwurf Sonderhausens, und bald darnach konnte das Denkmal in Auftrag gegeben werden.

Am 13. September, nachm. 5 Uhr brachten 7 Wagen welche unsere Landwirte unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten, die einzelnen Teile an ihren Platz. Die Platzfrage war für die Kommission noch eine harte Nuß zum Knacken, aber durch Ausdauer und Bemühungen der Kommission kam man auch über dies Hindernis hinweg.

Durch Entgegenkommen der Jemgumer Gielacht konnte dem Ehrenmal ein würdiger Platz angewiesen werden, welches in erster Linie den Bemühungen des Gielrichters Georg Doering in Jemgumgast zu verdanken ist. Der Platz wurde unentgeltlich unserer Fleckensgemeinde zur Verfügung gestellt. Der Jemgumer Gielacht sei an dieser Stelle herzlicher Dank gebracht.

Nun konnte an die Planierungs- und Fundamentierungsarbeiten herangegangen werden. In kameradschaftlicher Weise haben sich unsere Einwohner, Arbeiter, Bürger und Bauer, an den Arbeiten betätigt. Verschiedene Landwirte hatten Gespanne und Material unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Denkmalkommission kam aus ihrer Tätigkeit nicht heraus. Es sei auch hier bemerkt, daß dieselbe ihr Bestes für das Zustandekommen des Denkmalbaues beigetragen hat. Unsere Bauhandwerker ließen es sich nicht nehmen, auch Hand mit anzulegen und so konnten bald die Arbeiten sachgemäß erledigt werden.

Heute nun ist unser Flecken in der Lage, seinen für's Vaterland gefallenene Söhnen für alle Zeit ein Ehrenmal zu stiften, das ihrer würdig ist! — In dieser Stunde aber gedenken wir unserer Brüder, die im Kampfe für ihr Vaterland ihr Leben dahingaben.

Das Ehrenmal, welches heute un'ren Ort schmückt, wollen wir in Ehren halten. Es wird für uns die Mahnung wach halten:

Den Gefallenen zum Gedächtnis,

Den Lebenden zur Anerkennung,

Den künftigen Geschlechtern zur Nachahmung!



Unter persönlicher Leitung des Künstlers wurde das Denkmal an der Kirchhofstraße errichtet. Entwurf wie Ausführung zeugt von deutschem Fleiß und deutscher Bildhauerkunst. Es ist ein hochkünstlerisches Werk, welches in reiner Umgebung wohl einzig dastehen wird. Der



Bildhauer Carl Sonderhausen-Eggestorf hat mit dieser Arbeit das Zeugnis eines hochbegabten Künstlers bekräftigt!

## Zur Einweihung des Ehrenmals in Jemgum

für die im Weltkriege 1914 - 1918 gefallenen Söhne des Fleckens Jemgum  
am 3. Oktober 1926.

Im Frühjahr 1923 faßte man den Plan, unseren im Weltkrieg 1914—18 Gefallenen ein Ehrenmal zu errichten. Zu diesem Zwecke wurde nach dem Tammenschen Saale seitens der Fleckensvertretung eine Versammlung einberufen, an welcher alle Kreise unseres Ortes sich beteiligten. Eine Denkmalskommission wurde gewählt, welche die ersten Vorarbeiten zur Ausführung des Planes in Angriff nahm. Durch Sammlungen wurden namhafte Summen gezeichnet, sodaß man zu den Ausführungen des Planes Stellung nehmen konnte. Im Kruse'schen Saale wurde eine zweite Versammlung einberufen, und den Anwesenden verschiedene Entwürfe gezeigt, welche von einigen Bewertern eingegangen waren. Man einigte sich auf einen Entwurf des bekannten Bildhauers Carl Sondershausen aus Egestorf (Deister). Herr Sondershausen wurde mit der Ausführung des Ehrenmals beauftragt. Im Verlauf der Versammlung forderte der Leiter, Herr Fleckensvorsteher Kronsweide alle Anwesenden auf, sich tatkräftig an der noch fehlenden Summe zu beteiligen. Von verschiedenen Landwirten waren schon namhafte Summen gezeichnet, sodaß für den größten Teil der Kosten Deckung war, aber da kam wie eine Lawine die Inflation über unser Vaterland, und alle Mühe und Arbeit brach in ein Nichts zusammen. Nachdem Ende 1923 unsere Finanzen stabil wurden, ging man von Neuem an die Arbeit. Wieder fanden Versammlungen statt und wieder wurde eine Kommission gewählt, deren Arbeit auch diesmal von gutem Erfolg gekrönt war. So war man wieder dort angelangt, wo die Inflation 1923 Halt geboten hatte, aber die Durchführung des gesetzten Zieles war gesichert. Im Frühjahr d. Js. wurde eine Ausstellung von Entwürfen verschiedener Bewerber veranstaltet. - Auch dieses Mal einigte man sich wiederum auf einen Entwurf Sondershausens, und bald darnach konnte das Denkmal in Auftrag gegeben werden. Am 13. September, nachm. 5 Uhr brachten 7 Wagen welche unsere Landwirte unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten die einzelnen Teile an ihren Platz. Die Platzfrage war für die Kommission noch eine harte Nuß zum Knacken, aber durch Ausdauer und Bemühungen der Kommission kam man auch über dies Hindernis hinweg. Durch Entgegenkommen der Jemgumer Sielacht konnte dem Ehrenmal ein würdiger Platz angewiesen werden, welches in erster Linie den Bemühungen des Sielrichters Georg Loesing in Jemgumgaste zu verdanken ist. Der Platz wurde unentgeltlich unserer Fleckensgemeinde zur Verfügung gestellt. Die Denkmalskommission kam aus ihrer Tätigkeit nicht heraus. Es sei auch hier bemerkt, daß dieselbe ihr Bestes für das Zustandekommen des Denkmalbaues beigetragen hat. Unsere Bauhandwerker ließen es sich nicht nehmen, auch Hand mit anzulegen und so konnten bald die Arbeiten fachgemäß erledigt werden. Heute nun ist unser Flecken in der Lage seinen für's Vaterland gefallenen Söhnen für alle Zeit ein Ehrenmal zu stiften, das ihrer würdig ist! - In dieser Stunde aber gedenken wir unferer Brüder, die im Kampfe für ihr Vatertand ihr Leben dahingaben.

Das Ehrenmal, welches heute unsern Ort schmückt, wollen wir in Ehren halten. Es wird für uns die Mahnung wach halten: Den Gefallenen zum Gedächtnis,  
Den Lebenden zur Anerkennung.  
Den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung!!



Unter persönlicher Leitung des Künstlers wurde das Denkmal an der Kirchhofstraße errichtet. Entwurf wie Ausführung zeugt von deutschem Fleiß und deutscher Bildhauerkunst. Es ist ein hochkünstlerisches Werk, welches in weiter Umgebung wohl einzig dastehen wird. Der



Bildhauer Carl Sondershausen-Egestorf hat mit dieser Arbeit das Zeugnis eines hochbegabten Künstlers bekundet!